

II.C.38

Problemfelder der Moral

Wo liegen die Grenzen der Meinungsfreiheit? – Die Legitimität radikaler Äußerungen im politischen Diskurs erörtern

Dr. Alexander Brödner, Dr. Meike Steiger



© Tero Vesalainen/iStock/Getty Images Plus

Wie weit dürfen radikale Äußerungen in einer pluralen Gesellschaft gehen? Wo liegen die Grenzen der Meinungsfreiheit? Im Zentrum dieser Reihe stehen unterschiedliche Positionen zur Meinungsfreiheit: Texte von Harriet Taylor Mill, John Stuart Mill, Herbert Marcuse, Chantal Mouffe, Robin Celikates, Karl Popper und Raymond Geuss. Sie eröffnen kontroverse Perspektiven auf Fragen rund um Konsens, Kritik und Toleranz. Diese Reihe lädt ein, die Möglichkeiten und Grenzen von politischer Rede, Protest und Teilhabe kritisch zu reflektieren.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	11/12
Dauer:	16 Unterrichtsstunden + 2 Stunden Lernerfolgskontrolle
Kompetenzen:	Die Lernenden analysieren Texte, benennen zentrale Argumente und Argumentationsstrukturen; sie vergleichen und bewerten Positionen; sie positionieren sich begründet
Thematische Bereiche:	Freiheit und Verantwortung; Werte und Normen; politische Kommunikation, Presse- und Meinungsfreiheit
Medien:	Primärtexte, Sachtexte, Karikatur, Videos, Podcasts, Interviews

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Wie groß ist der Spielraum politischer Meinungsäußerungen?
M 1	Wo liegen die Grenzen der Meinungsfreiheit? – Zwei Statements
Inhalt:	Die Lernenden analysieren eine Bundestagsrede von Alice Weidel (AfD) und ein Protest-Statement der US-Aktivistin Kimberly Jones. Sie reflektieren Inhalt, rhetorische Stilmittel und Legitimität der Aussagen innerhalb des politischen Diskurses.

3./4. Stunde

Thema:	Jeder hat das Recht seine Interessen zu verfolgen – Das Ehepaar Mill
M 2	Bedrohungen der Meinungsfreiheit – Vier Thesen
Inhalt:	Im Fokus stehen vier Thesen von Harriet Taylor und John Stuart Mill zur Bedeutung der Meinungsfreiheit. In arbeitsteiliger Gruppenarbeit wenden die Lernenden die Argumente auf Beispiele aus ihrem Alltag an.

5./6. Stunde

Thema:	Bürgerräte – Wie gelingt die Einbindung unterschiedlicher Interessen in den politischen Diskurs?
M 3	Wozu Bürgerräte? – Über die Beteiligung unterschiedlicher Interessen am politischen Diskurs
Inhalt:	Wie sinnvoll sind Bürgerräte als Form dialogischer Beteiligung für den politischen Diskurs? Die Lernenden diskutieren zentrale Gedanken der liberalen Perspektive auf Meinungsvielfalt und politische Gegensätze und erörtern mögliche Herausforderungen für Bürgerräte.

7./8. Stunde

- Thema:** Verschleiert die Rede vom Konsens gesellschaftliche Ungleichheit? – Raymond Geuss
- M 4** **Verschleiert die Rede vom Konsens gesellschaftliche Ungleichheit? – Raymond Geuss**
- Inhalt:** Die Lernenden analysieren Geuss' Argumentation zur Ungleichheit realer Machtverhältnisse, vergleichen seine Auffassung mit der liberalen der Mills und erörtern Herausforderungen für politische Diskurse.

9./10. Stunde

- Thema:** Der agonistische Antagonismus – Chantal Mouffe
- M 5** **Sollten gegensätzliche Positionen im Politischen unversöhnt bleiben? – Chantal Mouffe**
- Inhalt:** Ausgehend von einer Protestaktion der Gruppe Extinction Rebellion analysieren die Lernenden die Idee einer radikalen Demokratie, klären den Begriff des Populismus und vergleichen Politikverständnisse hinsichtlich ihrer Chancen und Risiken für demokratische Prozesse.

11./12. Stunde

- Thema:** Sind radikale Äußerungen legitim, gar geboten? – Herbert Marcuse
- M 6** **Sind radikale Äußerungen legitim? – Herbert Marcuse**
- Inhalt:** Die Lernenden untersuchen Marcuses Schrift „Repressive Toleranz“ und dessen Kritik an scheinbar neutraler Berichterstattung. Helfen radikale Positionen, gesellschaftliche Missstände zu verdeutlichen?

13./14. Stunde

- Thema:** Lassen sich rechte von linken radikalen Positionen normativ unterscheiden? – Optionale Vertiefung
- M 7** **Lassen sich rechte von linken radikalen Positionen normativ unterscheiden? – Optionale Vertiefung**
- Inhalt:** Textauszügen aus Herbert Marcuses „Repressiver Toleranz“ und ein Interview mit Robin Celikates helfen, Kriterien zur Bewertung legitimer politischer Äußerungen zu erarbeiten.

15./16. Stunde

Thema:	Wo liegen Grenzen der Meinungsfreiheit? – Kriterien entwickeln
M 8	Eingrenzung der Meinungsfreiheit – Wann ist sie geboten?
Inhalt:	Die Lernenden analysieren und vergleichen Argumente zur Einschränkung der Meinungsfreiheit. Sie erarbeiten Kriterien für Einschränkungen der Redefreiheit in einer demokratischen Gesellschaft.

17./18. Stunde

Thema:	Lernerfolgskontrolle
M 9	Lernerfolgskontrolle
Inhalt:	Sind radikale Positionen im politischen Diskurs legitim? Die Lernenden analysieren Mouffes Argumentation, vergleichen sie mit einer weiteren Position aus der Reihe und positionieren sich begründet.

Wo liegen die Grenzen der Meinungsfreiheit? – Zwei Statements

M 1

Meinungsfreiheit ist ein zentraler Bestandteil unserer Demokratie. Sie ist ein Grundrecht. Doch sie endet dort, wo die Rechte anderer verletzt werden. Die Meinungsfreiheit ist eng verbunden mit der Presse- und Informationsfreiheit. Denn sie sind die Grundlage für eine fundierte Meinungsbildung. Was ist erlaubt, wo liegen Grenzen? Diskutieren Sie zwei Beispiele.

Aufgaben

- Schauen Sie die beiden folgenden Videos:
 - Alice Weidel, Vertreterin der AfD, Rede im Deutschen Bundestag am 16. Mai 2018, von Beginn bis Minute 0:50, zu finden unter: <https://raabe.click/Weidel-AfD-Rede-Bundestag>.
 - Kimberly Jones, Autorin und Aktivistin aus den USA, während der Proteste gegen den Mord an George Floyd, einem farbigen US-Amerikaner, erschossen von einem weißen Polizisten im Mai 2020, Minute 5:15–6:33, zu finden unter: <https://raabe.click/Jones-Rede-Mord-Floyd>.
- Halten Sie zentrale Inhalte und rhetorische Mittel in der Tabelle fest.
- Fassen Sie Ihre Ergebnisse zusammen. Wie äußern sich Alice Weidel und Kimberly Jones inhaltlich? Welche rhetorischen Mittel nutzen sie, um ihre Position zu verdeutlichen?
- Sind die beiden Äußerungen im politischen Kontext legitim? Begründen Sie Ihre Meinung.
- Notieren Sie eine abschließende Frage, die Ihr Interesse am Stundeninhalt widerspiegelt.



Analyse und Vergleich der beiden Videos

Wer spricht?	Was wird inhaltlich ausgesagt? Benennen Sie zentrale Inhalte der Rede.	Wie wird gesprochen? Benennen Sie zentrale rhetorische Mittel, die genutzt werden.
Alice Weidel		
Kimberly Jones		

Meine Zusammenfassung

Wer spricht?	Was wird gesagt? Wie wird es gesagt?	Wie legitim sind die getroffenen Aussagen?	
		Folgende Aussagen sind legitim, weil ...	Folgende Aussagen sind nicht legitim, weil ...
Alice Weidel			
Kimberly Jones			

Verschleiert die Rede vom Konsens gesellschaftliche Ungleichheit? – Raymond Geuss

M 4

Raymond Geuss ist ein britischer Philosoph, der sich mit Politik, Macht und Gerechtigkeit beschäftigt. Er wurde 1946 geboren und lehrte an vielen Universitäten. Geuss gehört zur Kritischen Theorie, einer Denkrichtung aus Deutschland, die zeigen will, was in der Gesellschaft schief läuft, z. B. Ungerechtigkeit oder Machtmissbrauch. Er fragt, wie sich dies ändern lässt. Außerdem kritisiert er, dass viele politische Ideen zu abstrakt sind, und fordert, dass Philosophie sich mit echten Problemen und Machtverhältnissen befasst. Wie frühere Denker der Kritischen Theorie will er Menschen zum eigenständigen und kritischen Denken anregen.

Aufgaben zur Karikatur

1. Bilden Sie Paare. Beschreiben Sie die Karikatur.
2. Erläutern Sie sich gegenseitig, worauf die Karikatur aufmerksam machen will.
3. Die Akteure auf der Karikatur sind Beteiligte an einem Bürgerrat. Der Bürgerrat soll über die Frage beraten, ob in der Bundesrepublik eine höhere Erbschaftssteuer eingeführt werden soll. Erläutern Sie, welche Herausforderungen sich für den Bürgerrat beim Gespräch stellen.

Karikatur: „Die Situation ist doch ausgewogen ...“



© Horst Haitzinger

**Aufgaben zum Text**

4. Lesen Sie den Text. Füllen Sie die Spalte zu Funktion und Inhalt der Absätze A bis D aus.
5. Ergänzen Sie im Schaubild, das darstellt, wie politische Diskussionen den Ausführungen der Mills nach geführt werden sollten (siehe M 3), die Kritik von Geuss.
6. Diskutieren Sie, welche politischen Alternativen sich aus der Position von Geuss ergeben, wenn es nicht darum geht, einen Konsens herzustellen.

**Raymond Geuss: „Privatheit“**

A	Die gängige liberale Auffassung geht allgemein davon aus, dass man die Menschen nehmen muss, wie sie sind, und sie niemals paternalistisch behandeln darf. Denn es wird für jede Gruppe von Menschen ein rationales Gemeinwohl geben, zu dem sie alle im Prinzip Zugang haben und welches sie nach und nach durch freie Diskussion erkennen können. Die vollständige Verwirklichung des öffentlichen Wohls wird sicherlich einige Änderungen bestehender Praktiken erfordern, doch diese Änderungen werden den Charakter von Reformen haben.	Inhalt des Absatzes
		Funktion des Absatzes
B	Dieser Ansatz mit seiner Betonung von Konsens, Gewaltlosigkeit und Diskussion wirkt sehr human und er kann in der alltäglichen Politik von verhältnismäßig wohlhabenden Gesellschaften mit stabilen Institutionen und einem homogenen liberalen Konsens über Grundwerte und Grundannahmen ganz gut funktionieren. Derartige Gesellschaften machen allerdings in der politischen Welt, in der wir leben, nur einen kleinen Anteil aus. Darüber hinaus darf man sich fragen, ob nicht der sichtbare, freie, sich selbst bestätigende rationale Konsens sogar in den fortgeschrittenen und reichen Gesellschaften dunklere Realitäten überdeckt.	Inhalt des Absatzes
		Funktion des Absatzes
C	[...] [Tatsächlich ist] die wirkliche Welt von Einteilungen zerschnitten und wimmelt von Stämmen, Konzernen, Staaten, sozialen Bewegungen, Bündnissen, „Nationen“, unterdrückenden und unterdrückten Bevölkerungen, die vollkommen unterschiedliche Ressourcen, Machtmittel, institutionelle Strukturen und Konzeptionen des Guten haben. [...] Das gibt uns sicherlich keinen Anlass, optimistisch zu sein, was die mögliche Existenz eines Zustandes sozialer Eintracht und des Konsenses oder die Existenz eines universellen öffentlichen Wohls angeht.	Inhalt des Absatzes
		Funktion des Absatzes
D	[...] Es mag wohl manchmal so sein, dass man in einer realen oder hypothetischen Diskussion [...] Gemeinsamkeiten finden kann (oder finden könnte), Punkte, auf die man sich einigen kann, neutralen Boden, auf den man sich zurückziehen kann, oder ein gemeinsames, öffentliches Wohl, aber ich sehe keinen Grund zu der Annahme, dass dies ausnahmslos oder auch nur normalerweise der Fall sein wird. Die Möglichkeiten realer oder hypothetischer Einigung und von Konsens in der Welt sind sehr beschränkt.	Inhalt des Absatzes
		Funktion des Absatzes

Text: Geuss, Raymond: Privatheit. Eine Genealogie. Übersetzt von Karin Würdermann. Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M. 2013. S. 116–118.

Lassen sich rechte von linken radikalen Positionen normativ unterscheiden? – Optionale Vertiefung

M 7

Menschen gehen aus unterschiedlichen Gründen auf die Straße. Sie protestieren gegen Rassismus, für das Klima, gegen den Flüchtlingszustrom. Doch nicht jeder Protest wird gleich wahrgenommen. Und nicht alle Proteste gelten in der Gesellschaft als gleichermaßen legitim. Betrachten Sie die Fotos. Widerspruch oder Engagement – worum geht es hier?

Aufgaben Collage

1. Betrachten Sie die Fotos. Beschreiben Sie die Ziele der drei Protestaktionen.
2. Nehmen Sie begründet Stellung: Welche Protestaktion ist Ihrer Meinung nach legitim?



Drei Protestaktionen – drei Anliegen – unterschiedliche Bewertungen



Demonstration gegen rechts in Aachen:
„Afdler töten. Nazis abschieben.“



Klimaaktivistinnen und -aktivisten der „Letzten Generation“ protestieren.



Rechte Demonstranten gegen eine Flüchtlingsunterkunft in Chemnitz.

Bild 1: © Ralf Roeger/dpa picture alliance. Demonstration gegen rechts in Aachen. Zu finden unter: <https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/ermittlungen-wegen-demo-plakat-afd-toeten-100.html>. Bild 2: © Julian Stratenstulze/dpa picture alliance. Klimaaktivisten und -aktivistinnen. Zu finden unter: <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/hannovers-buergermeister-ueber-den-pakt-mit-letzter-generation-18701333.html>. Bild 3: Demonstranten und Demonstrantinnen in Chemnitz gegen eine Flüchtlingsunterkunft. Zu finden unter: <https://www.spiegel.de/fotostrecke/felix-kummer-ueber-rechte-gewalt-in-chemnitz-bilder-fotostrecke-169399.html>.